

# Erzgeb. Volksfreund.

Tageblatt für Schneeberg und Umgegend.

Telegraph-Adresse:  
Volksfreund Schneeberg.

Spezialdruck:  
Schneeberg 51.  
Zus. 26.  
Schwarzenberg 19.

**Amtsblatt** für die königl. und städtischen Behörden in Aue, Grünhain, Hartenstein, Johann-georgenstadt, Löbnitz, Neustädtel, Schneeberg, Schwarzenberg bzw. Wildenfels.

Nr. 236

Der „Erzgebirgische Volksfreund“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach den Sonntagen und Feiertagen. Abonnement vierteljährlich 1 Mark 80 Pf., halbjährlich 3 Mark 20 Pf., im amtlichen Abonnement halbjährlich 4 Mark 20 Pf., wozu die 2 gefüllten Hefen mit 30 Pf., wozu die 2 gefüllten Hefen mit 25 Pf. berechnet; in der Provinz, außerordentlicher Satz nach erstem Post.

Mittwoch, den 10. Oktober 1900

Web-Druckerei Nr. 2212.

Abonnement-Annahme für die am Nachmittage erscheinende Nummer bis Sonntag 11 Uhr. Eine Beilage für die nächsten 14 Tage des Monats, an den vorgeschriebenen Tagen sowie an bestimmten Stellen wird nicht gegeben. Rückständige Beiträge nur gegen Vorauszahlung. Für Rückgabe eingegangener Beilagen macht sich die Redaktion nicht verantwortlich.

58. Jahrgang.

## Schulgeld Schneeberg betr.

Das Bürger-, Seminarabzugs- und Fortbildungsschulgeld auf die Zeit vom 1. April bis 30. September 1900 ist bis längstens

den 16. October d. J. zu zahlen.

Bei Vermeidung des vorgeschriebenen Beitreibungsverfahrens an die hiesige Schulgeldeinnahme abzuführen.

Schneeberg, den 3. October 1900.

Der Stadtrath.  
Dr. von Boydt.

## Straßensperrung Schneeberg.

Wegen Neuhausung eines Tractes der Hartensteiner Straße vom Casino bis an die Lehmsche Fabrik wird dieser vom 10. d. J. ab auf die Dauer von 8 Tagen für den Fahrverkehr gesperrt und solcher auf die Seminar- und Scheunenstraße verwiesen.

Schneeberg, am 9. October 1900.

Der Stadtrath.  
Dr. von Boydt.

Der in der Versammlung hiesiger Laden- und Verkaufsstellen-Inhaber vom 4. d. M. getroffenen Vereinbarung zufolge, soll am

Freitag, den 12. October a. c. abends 9 Uhr

im Saale des Rathstellers hier (altes Rathhaus) eine zweite Versammlung abgehalten werden, welche über die der Polizeibehörde zu machenden Vorschläge wegen der 30 Tage im Jahre, an welchen den Gehilfen und Lehrlingen die geschäftliche Ruhepause verbürgt werden kann und der 40 Tage im Jahre, an welchen die Verkaufsstellen bis um 10 Uhr abends geöffnet sein dürfen, endgültig Beschluß fassen wird.

Die Inhaber von Läden und anderen offenen Verkaufsstellen in Aue werden deshalb hierdurch anderweit eingeladen, sich zu dem obengenannten Zeitpunkte vollständig im Versammlungsorte einzufinden.

Aue, den 8. October 1900.

Der Rath der Stadt.  
Rudolph, Stadtrath.

**Schwarzenberg.** Von Eintritt der Dämlichkeit an bis zu dem abendlichen Verschließen der Häuser ebenso früh vom Öffnen der Häuser an bis Tagesanbruch sind alle Hausfluren, Treppengänge und offenen Corridore mit genügender Beleuchtung zu versehen. Unterlassungen werden, insoweit nicht nach den bestehenden Strafvorschriften härtere

## Die chinesische Entschädigungsfrage.

Unter den mancherlei politischen Problemen, die aus den chinesischen Wirren erwachsen werden, ist vermutlich das schwierigste die schließliche Regelung der Entschädigungsfrage. Wenn die intervenirenden Mächte den vollen Erfolg der aufgewandten Kräfte verlangen, so wird es sich um ganz kolossale Summen handeln, die aufzubringen China schwerlich im Stande sein wird. Es besteht unter solchen Umständen die Gefahr, daß schließlich territoriale Entschädigungen an die Stelle von Geldentwürfen treten könnten. Einer derartigen Eventualität gegenüber erhebt der frühere deutsche Gesandte in Peking, v. Brandt, in der neuesten Nummer der „Nation“ in sehr nachdrücklicher Weise seine warnende Stimme.

„Als geradezu gemeingefährlich“, so führt er u. A. aus, „muß die Art und Weise bezeichnet werden, in der gewisse Organe der Presse immer wieder auf die Erwerbungen zurückkommen, die Deutschland in China machen mußte oder zu machen gedenkt. Bald ist es die Provinz Schantung, in der Deutschland seinen Besitzstand erheblich zu vergrößern beabsichtigt, bald wird die Provinz Tschili Deutschland von Rußland, das die Mandchurei bereits annektirt habe, angeboten, und schließlich erhebt ein fähiger Correspondent sogar, daß Deutschland im Begriff stehe, die Provinz Kwangsi zu nehmen und sich der Yangtschumündung zu bemächtigen. Das Alles wird mit mehr oder weniger Feuer vorgetragen und, wenn es auch auf den Gang und die Entscheidung der deutschen Politik gar keinen Einfluß ausübt, so trägt es doch dazu bei, in sehr wesentlicher Weise das Mißtrauen gegen Deutschlands Ziele und Absichten zu erhöhen. Und Gott weiß, daß unser Ruf in der Beziehung schon schlecht genug ist! Was aber die Idee von Landwerbungen in China anbetrifft, sei es, daß diese missverstandenen colonisatorischen Bestrebungen dienen oder als Aequivalent für Entschädigungsforderungen in Frage kommen würden, so kann nicht oft und nicht entschieden genug wiederholt werden, daß das größte Unglück, das Deutschland treffen könnte, das sein würde, wenn die chinesischen Wirren zu einer Ausdehnung des deutschen Landbesitzes in China führten. Die erste Folge eines solchen Schrittes würde die sich aus demselben ergebende Nothwendigkeit der Vermehrung der deutschen Armee um ein bis zwei Armeecorps sein, denn wir würden nicht allein das neu erworbene Territorium besetzen und sichern, sondern uns auch darauf einrichten müssen, es gegen einen unausbleiblichen chinesischen Gegenstoß halten zu können. Dabei dürfte es immer eine schwer im Voraus zu entscheidende Frage bleiben, ob wir uns bei einer solchen Eventualität China allein oder nicht auch bei einer oder der anderen der Mächte gegen-

über befinden würden, die die Zuständigkeiten der Politik heute zu unseren mehr oder minder unwilligen Genossen gemacht haben.

Wir sollten Menschen und Geld fortwerfen für eine Erwerbung, die, weit entfernt etwas einzubringen, uns nur neue Lasten auferlegen und den ganzen Schwerpunkt unserer Politik verwirren würde, indem sie einen verwerflichen Punkt unserer Interessen an einer Stelle und in einem Umfang schaffen würde, daß wir ihn nicht aufgeben und ihn auch nicht verteidigen könnten und so der Gefahr ausgesetzt würden, uns an ihm zu verbluten! Denn auch der Annahme, daß Deutschland aus einer solcher Erwerbung industrielle und commercielle Vortheile ziehen könne, muß auf das Bestimmteste entgegengetreten werden. Die Erwerbung eines maritimen Stützpunktes in Ostasien war eine Nothwendigkeit; wir konnten uns bei dem freien Wachsen unserer commerciellen, finanziellen und industriellen Interessen in jenen Gegenden und bei der stets zunehmenden politischen Bedeutung des Ozeans nicht der Gefahr aussetzen, daß unsere guten Freunde unseren Kriegsschiffen eines Tages unter Berufung auf die Bestimmungen des Völkerrechts ihre Häfen schließen und wir unseren Handel und unsere Schifffahrt schutzlos einem vielleicht viel schwächeren Feinde ausliefern müßten. Auch darüber kann kein Zweifel bestehen, daß die Erwerbung eines solchen Stützpunktes uns weitere Pflichten für die Rüstungsmachung auferlegen und damit weitere Kosten auferlegt, sowie daß es im wohlverstandenen Interesse Deutschlands liegt, zu versuchen, wenigstens einen Theil dieser Kosten durch einen vermehrten Antheil seines Handels und seiner Industrie an dem Verkehr mit China wie an der inneren Entwicklung dieses Reichs wieder einzubringen. Aber diese Hoffnung kann nicht dadurch ihre Erfüllung finden, daß wir die Kosten für die Entwicklung der neuen Erwerbung durch eine Vergrößerung derselben immer mehr steigern und in ihr einen wunden Punkt für unsere äußere Politik wie für unsere Finanzen schaffen, sondern nur indem wir Ruhe und Frieden im ganzen China wieder herstellen und zu erhalten suchen.“

v. Dr. weist im Anschluß an diese Ausführungen dann noch darauf hin, wie irreführend es sei, wenn man die chinesischen Verhältnisse unter europäische Gesichtspunkte stelle, was auch deutschseits gar zu wenig bedacht werde.

Es war daher, so folgert er weiter, „doppelt bedauerlich, daß Deutschland in der Chinafrage die Führung zu übernehmen schien, die ihm nichts, auch nicht die Ermordung des deutschen Gesandten auferlegte, denn es kann keinem Zweifel unterliegen, daß der während zwei Monaten fortgesetzte Angriff auf die fremden Gesandtschaften eine viel schwerere Verletzung des Völkerrechts darstellte, als die Nord-

that, die, wie immer sie auch geplant gewesen sein mag, das Werk weniger Augenblicke war. Es war daher gegeben, sich in dieser Frage mit der Rolle zu begnügen, die im Verhältnisse zu den engagirten Interessen stand, und sich nicht eine Aufgabe zu stellen, bei der man der Möglichkeit, wenn nicht der offenen Feindschaft der anderen an der Frage interessirten Mächte sicher sein konnte.“

Der eingehende Artikel, der einen Rückblick und einen Ausblick auf die Chinapolitik gewährt, schließt mit den Worten:

„Dem deutschen Volke wie den fremden Mächten gegenüber wird eine offene Aussprache der Regierung — wozu haben wir denn einen Reichstag — das beste Mittel sein, allen Entstellungen und Insinuationen vorzubeugen oder ihnen die Spitze abzubrechen. Hoffen wir, daß man bald zu diesem Mittel greifen wird, denn daß man in der Lage sein sollte, mit der Rechnung für die Kosten auch zugleich die Bezeichnung über den Erfolg vorlegen zu können, scheint doch kaum recht wahrscheinlich.“

## Tagesgeschichte.

### Deutschland.

Berlin, 8. Okt. Vor der ersten Strafkammer des Landgerichts I begann heute vormittag unter kolossalem Andrang des Publikums der Prozeß gegen den Herausgeber der „Zukunft“, Maximilian Harden, wegen Majestätsbeleidigung, begangen durch einen Artikel in Nr. 45 der „Zukunft“ mit der Ueberschrift: „Der Kampf mit dem Draken“. Der Staatsanwalt beantragte Ausschluß der Öffentlichkeit während der Verhandlung. Der Verteidiger Hardens, Rechtsanwalt Hausmann, widersprach diesem Antrage, da die öffentliche Ordnung nicht gefährdet sei. Der Gerichtshof beschloß aber nach dem Antrage des Staatsanwalts. Von der Verteidigung sind u. a. als Zeugen geladen: Professor Schwenninger, Professor Vippold, Professor Paulsen, Schriftsteller Fritz Rautner. — Nach längerer Verhandlung wurde Maximilian Harden wegen Majestätsbeleidigung zu 6 Monaten Festungshaft verurtheilt.

Berlin, 8. October. Im „Reichsanzeiger“ giebt der Kommissar für freiwillige Krankenpflege, Graf Solms, bekannt, daß die den Bundesregierungen, sowie dem elsass-lothringischen Minister unterstellten Eisenbahnverwaltungen angewiesen wurden, ab 16. Juli d. J. die für den Kriegsfall zu Gunsten der freiwilligen Krankenpflege getroffenen Bestimmungen des Ministerialerlasses bei Transporten und Frachtsendungen zu Zwecken der freiwilligen Krankenpflege in China anzuwenden, etwa zu viel bezahlte Fahrgebühren und Frachten zurückzuerkaufen. Die Beförderung der Sendung

Soll thätlich beschleunigt und soweit angängig, auf Antrag der Abfender auch mit Personenzügen bewirkt werden.

Die der „Kön. Volksh.“ aus Jerusalem gemeldet wird, wurde dort vorgelesen die Feier der Grundsteinlegung zu der Marienkirche auf dem Berge Sion (Dormition) begangen. Die Mitglieder des deutschen Pilgerzuges waren unter der Führung des Pfarrers Dr. Dästerwald (Kön.) wöchentlich anwesend. Der deutsche Konsul in Jerusalem, Dr. Ros, wohnt der Feier als Vertreter Sr. Maj. des Kaisers bei, der Abt Benzler aus Maria-Laach war als Vertreter des deutschen Vereins vom Heiligen Lande anwesend. Weihbischof Pasquale Appodia vollzog als Vertreter des Patriarchen von Jerusalem die Weihe des Grundsteins. Abt Benzler hielt die Weiherede, in welcher er dem deutschen Kaiser für die Schenkung der Dormition und allen Wohlthätern des neuen Gotteshauses herzlichsten Dank abstattete. Nachdem der Domprobst Dr. Scheuffgen (Erier) eine Dankmesse celebriert hatte, wurde die Feier um 11 Uhr mit einem dreifachen Hoch auf Sr. Maj. den deutschen Kaiser geschlossen.

Vom gegenwärtigen Aufenthalte des Kaisers und der Kaiserin in Subertusstock wird mitgeteilt, daß die Umgebung des idyllisch gelegenen Kaiserlichen Jagdschlusses in der Schorfhaide auf eine weite Entfernung durch eine starke Postenkette für den öffentlichen Verkehr völlig abgesperrt ist. Die strenge Sperrung, welche auch auf Fußgänger bezogen, Ausflügler ausgebeutet ist, hat hauptsächlich den Zweck, jede Beunruhigung des Wildes fern zu halten. Die Abreise des Kaiserpaars von Subertusstock erfolgt am Abend des 10. d. M. über Station Werbellinsee; die Fahrt geht, ohne Berlin oder Potsdam zu berühren, direkt nach Homburg v. d. S., wo die Ankunft am 11. d. M. kurz nach 10 Uhr vormittags erwartet wird. Um 11 Uhr beabsichtigt der Kaiser auf der Saalburg anwesend zu sein, um der feierlichen Grundsteinlegung zum Reichs-Vimes-Museum daselbst beizuwohnen.

Berlin, 8. Oktober. Staatssekretär Graf Bälou ist aus Subertusstock nach hier zurückgekehrt.

### Italien.

Rom, 8. Oktober. Der „Messaggero“, der bei der römischen Polizei persona gratissima ist, verzeichnet über den Rassen diebstahl im Vatikan folgendes merkwürdige Gerücht: Der Diebstahl scheint von einer Person ausgegangen zu sein, die nach Anbeutung des Blattes am päpstlichen Hofe eine gewisse Stellung einnehme. Diese Persönlichkeit nun habe zwei Schloffer aus der Stadt gerufen und diesen zur Beruhigung ihrer Gewissen weisgemacht, der Rassen Schlüssel sei verloren, und darum sei eine gewaltsame Öffnung der Rasse notwendig. Nachdem die beiden Schloffer zwei Tage lang im Rassenzimmer eingeschlossen gewesen und gearbeitet hätten, seien sie brillant begehrt und entlassen worden. Was daran wahr ist, muß der Untersuchung überlassen bleiben. Im Ministerium des Innern wird die Nachricht des „Messaggero“ über den Rassen diebstahl befragt. Man deutet dort sogar den Namen einer Persönlichkeit an, die eine hervorragende Stellung im Klerus, wie in der päpstlichen Verwaltung einnimmt. Nachdem Monsignor Folchi vor fünf Jahren bekanntlich den Peterspfennig um zwölf Millionen erleichtert hatte, scheint im Vatikan allerdings manches möglich zu sein.

### Südafrika.

#### Vom Kriegsschauplatz.

Aus Pretoria kommt die Nachricht von einer neuen Proklamation des Lord Roberts, die den Zweck hat, eine gleiche Behandlung der Bewohner des Transvaals und der Orange River Colony zu bewirken. Diejenigen, die sich freiwillig ergeben, sollen nicht verbannt werden. Dies soll sich jedoch nicht auf Ausländer und hervorragende politische und militärische Persönlichkeiten beziehen, ebenso nicht auf Leute, die bereits den Eid einmal gebrochen haben. In Fällen, wo sich Führer zu ergeben wünschen, muß die Angelegenheit erst an das Hauptquartier gemeldet werden. Die Besitzungen und Habseligkeiten solcher Leute, die sich auf Commando befinden, oder die bereits den Eid gebrochen haben, sollen confisciert werden. In Fällen, wo Mitglieder einer Familie den Eid gebrochen haben und auf Commando gegangen sind, sollen die Zurückgebliebenen darauf aufmerksam gemacht werden, daß alle Habseligkeiten der Familie weggenommen werden sollen, wenn die an der Front Befindlichen nicht in angemessener Zeit zurückgekehrt sind. Den Burgheers soll mitgeteilt werden, daß, wenn ihre Führer sich ergeben und alle ihre Geschütze abliefern, der Friede erklärt werden soll. Die Kriegsgefangenen sollen dann freigelassen werden mit Ausnahme derjenigen, die für den Krieg oder dessen Verlängerung verantwortlich sind, und endlich derjenigen, die nachgewiesenemmaßen den Kriegsgesetzen entgegen gekämpft haben. — Vom Kriegsschauplatz liegt nur die Nachricht vor, daß General Buller seit fünf Tagen in ständigem Vorrücken begriffen ist. Sein Marsch geht von Lydenburg in direkt nördlicher Richtung. Er hat die Mac-Mai-Bügel bereits überschritten, das Pilgrimsthal, Pilgrim-Rast und Keijerspost von den Buren gefürchtet und steht augenblicklich in der Nähe von Ohrigstad. Dieser Ort liegt schon jenseit der Wasserscheide an dem Ohrigsthalfluß, einem Nebenarm des Olifant, der zum Flußgebiet des Limpopo gehört.

#### Die Vorgänge in China.

Dem nächsten militärischen Ziele der Verbündeten, der Expedition nach Paoingfu, werden sich anscheinend erhebliche Schwierigkeiten entgegenstellen. Die Durchführung der Action dürfte in erster Linie den deutschen Truppen zufallen, da nach den Russen und Amerikanern nun auch die Japaner mit der Zurückziehung ihrer Mannschaften beginnen. Auch diesmal erfordert jedoch die Beschaffung der notwendigen Transportmittel so viel Zeit, daß die Buxer wieder zuverlässiger werden konnten und sich offenbar auf einen Widerstand vorbereiten. Auch reguläres chinesisches Militär soll bereits mit einer deutschen, auf Reconoscirung begriffenen Truppenabtheilung zusammengerathen sein und diese einer englischen Vattermeldung zufolge, zum Rückzug genöthigt haben.

Der Londoner „Standard“ läßt sich hierüber unter dem 5. Oktober aus Tientsin telegraphiren: Heute Morgen erlitt eine deutsche Truppen-Abtheilung eine Niederlage wenige Meilen südlich

von Tientsin. Sie stieß mit 8000 Chinesen, angeblich Boxern zusammen, und war gezwungen, auf Tientsin zurückzugehen. Es ist Grund zu dem Verdacht vorhanden, daß es keine Boxer, sondern Ushung-Tschang's Veteranentruppen waren, welche Befehl hatten, hier in der Nähe zu warten mit Rücksicht auf etwa ihm bei seiner Reise nach Peking von den Ausländern bereite Hindernisse.

Mit dieser angeblichen Niederlage der Deutschen wird es sicherlich nicht weit her sein. Wenn die englische Meldung überhaupt eine thatsächliche Unterlage haben sollte, so wird es vermutlich der Vorgang sein, über den, wie von uns schon gestern telegr. gemeldet, das Reutersche Bureau aus Tientsin vom 6. Oktober wie folgt berichtet:

Eine deutsche Truppen-Abtheilung von 500 Mann mit zwei Geschützen, die abgesandt war, um die Gegend nach Tching-hai-hien zu aufzuklären und Wagen und Maulthiere für die Expedition nach Paoingfu zu requiriren, kehrte nach vierstägiger Abwesenheit zurück; sie war 7 Meilen über Tching-hai-hien hinaus gekommen und hatte viele Boxer gefangen. 2 Mann, die vom Lager abgeirrt waren, wurden schwer verwundet; ein japanischer Kuli in Stücke zerhauen. Diese Niederlage wird also noch zu ertragen sein.

Die „Königliche Zeitung“ meldet aus Petersburg vom 8. d. Mts.: Nach Nachrichten aus Japan verfuhrte dort sehr die Meldung von der geplanten noch weiteren Verlegung des chinesischen Hofes in das Innere des Reiches. Sie erschütterte fast den Glauben an die Aufrichtigkeit und Nachgiebigkeit der Chinesen. Man hält unter diesen Umständen die weitere Zurückziehung großer japanischer Truppenabtheilung aus China für unthunlich.

Petersburg, 8. Okt. Der „Regierungsbote“ meldet: Viceadmiral Alexjew berichtet unter dem 3. Oktober aus Schan-hai-twan, er sei bei Tagesanbruch auf der Höhe eingetroffen, wo er außer den russischen auch die französischen, englischen, deutschen, österreichischen und japanischen Admirale vorgefunden habe. Die russischen Transporter, die am 2. Oktober angekommen sind, begannen alsbald mit der Landung. Um Mitternacht waren die russischen Hauptkräfte am Lande. In Folge Vereinbarung zwischen den Admiralen sei die Einnahme der Forts unter die Nationen vertheilt worden. Das stärkste Fort sei ausschließlich durch die Russen genommen worden, das erste, sowie die Forts am Ufer durch die beteiligten Mächte. Die Stadt wurde von den Truppen nicht eingenommen; nur die Thore werden bewacht. Tchingwantao ist von den russischen Landungstruppen mit denen der anderen Mächte eingenommen worden. Die dortigen Festungsgeschütze wurden fast ganz gut erhalten vorgefunden. Die Colonne des Generals Zepig ist von Witan kommend, am 2. Oktober in Schan-hai-twan eingetroffen. Der ganze Weg von Tongku bis Schan-hai-twan ist von Russen besetzt. Die Amerikaner lehnten nach Einnahme von Schan-hai-twan jede weitere Theilnahme an den Operationen ab.

Das „Reutersche Bureau“ erhielt von der Berliner japanischen Gesandtschaft die Mittheilung, bei der Einnahme von Schan-hai-twan seien von japanischer Seite 120 Soldaten von Takafago theilhaftig gewesen. Nach einem vorläufigen Uebereinkommen wird das nördliche Thor der Stadt von den Franzosen und Engländern, das östliche von den Russen, das südliche von den Deutschen und das westliche von den Japanern und Italienern besetzt gehalten. Die Japaner haben auch die Wache über die Maschinenanlagen der elektrischen Beleuchtung zwischen dem zweiten und fünften Fort.

New York, 8. Oktober. („Reuters Bureau“.) Einem Telegramm aus Peking vom 3. d. M. zufolge flüchtete Lung-fu-hiang in die Provinz Schansi, weil er seine Bestrafung befürchtete. Man gewinnt mehr und mehr den Eindruck, daß die kaiserliche Regierung Anstrengungen macht, um die Boxer zu zerstreuen und zu bestrafen. Die kaiserlichen Truppen zeigten sich am Montag in der Nähe von Beitaischem. Man glaubt, daß dies hiermit zusammenhängt. Der Vertreter des Vicelönigs von Tientsin machte bekannt, daß die Befehle zur Niederwerfung der Boxer ergangen seien, und erklärte zugleich, daß er sich wegen der Anwesenheit der Verbündeten Scheu, Truppen auszusenden. Bei einer ausgedehnten Reconoscirung durch japanische Truppen westlich von Peking gelang es nicht, den Feind zu entdecken.

Aus Schanghai, 8. Oktober, meldet der Spezialberichterstatter des V. A.: Nachrichten aus Hankau besagen, daß ungefähr zweihunderttausend Mann chinesischer Truppen, (?) mit modernen Waffen ausgerüstet, aus allen Theilen des Reiches gegen Singansu vorrückten, um sich dem General Lungfuhliang anzuschließen. Mein Informant, ein früherer deutscher Instructions-Offizier, behauptet, die Chinesen wären noch im Besitze von hunderttausend Geschützen und einer ungeheuren Menge von Munition. Große Lebensmittel-Transporter sind auf dem Wege nach Singansu. Die kürzlich erfolgte Massenberufung von Mandchus und fremdenfeindlichen Beamten in hohe Stellen hat in den südlichen Provinzen große Unzufriedenheit erregt, und andererseits die bereits erschütterte Loyalität der Vicelönige im Yangtsethal befestigt, da sie ihre eigene Absetzung befürchteten. Die hiesigen chinesischen Zeitungen erwarten eine große Schlacht bei Paoingfu; sie behaupten auch Schanhai-twan hätte bisher den Verbündeten widerstanden.

New York, 8. Oktober. („Reuters Bureau“.) Wie ein Telegramm aus Tientsin vom 5. Oktober meldet, haben die Boxer gut ausgerüstete Kanonenboote auf den Canal gebracht, um Paoingfu zu vertheidigen, wohin heute am Montag die geplante Expedition abgeht. Chinesische Handkulte sagen aus, Paoingfu sei thatsächlich verlassen, da die Bewohner von dem beabsichtigten Angriff geflohen hätten.

Hongkong, 8. Oktober. („Reuters Bureau“.) Wie aus Samsun gemeldet wird, ist dort Alles ruhig. Heute früh waren die Kaufäden wieder geöffnet. Man glaubt, die Aufhänger hätten sich westwärts nach der Marktstadt Lungfa gewendet. Wie ferner gemeldet wird, gehören die Aufhänger der Sanhschwei-(Dreifaltigkeit-) Gesellschaft an; sie plündern nicht, legen aber schwere Brandstiftungen auf und heben Rekruten aus. Sie führen moderne Waffen bei sich. Es heißt, viele Kulis hätten Hongkong verlassen, um sich den Aufständischen anzuschließen. Die Missions-

stationen im Hinterlande sind unverfehrt. Missionars und chinesische Christen treffen in Hongkong ein. Im englischen Gebiet ist Alles ruhig.

### Was geschah.

Aus Böhmen schreibt man dem Chemn. Tabl.: Eine Spur vom Beringswalder Mörder? In dem Hause Kirchstraße Nr. 28 hier sprach am Sonnabend, mittags gegen 1/2 Uhr, ein Mann um m. l. b. Baden an, auf welchen das in den Zeitungen bekannt gegebene Signalement des Mörders von Beringswalde genau stimmte. Frau Hausbesitzer Anders suchte den Bettler, auf dessen weißem Leinwandhemd einige dunkle Flecke, jedenfalls eingetrocknetes Blut, zu erblicken waren, etwas scharf und ließ sich dann mit demselben in ein kurzes Gespräch ein. Aus demselben entnahm die Frau, daß der Bettler nicht aus der hiesigen Gegend kam, sondern mehr böhmischen Dialekt sprach. Der Bettler wurde entlassen, ohne eine Gabe zu erhalten. In das Zimmer zurückgekehrt, nahm Frau Anders schnell eine Zeitung zur Hand, in welcher das Signalement des fraglichen Mörders angegeben war, und da alles genau übereinstimmte — nur schien der Mensch das Jackett gewechselt zu haben, da das, welches er anhatte, dunkler war, als im Signalement angegeben — machte sie ihrem Ehemann von ihrer Entdeckung sofort Mittheilung. Dieser begab sich sogleich auf die Straße, um nach dem verdächtigen Bettler zu schauen. Nach kurzer Zeit tauchte die verdächtige Persönlichkeit wieder auf, sie kam aus dem Hause Kirchstraße Nr. 15 heraus. Der Mensch zeigte ein sehr unruhiges Wesen und sah sich oft nach allen Seiten um, als ob er befürchte, verfolgt zu werden. Da Herr Anders den Menschen nicht mehr aus den Augen ließ, hielt es für rathsam, das Weite zu suchen. Leider war ein Schutzmann, der die Festnahme hätte bewirken können, nicht in der Nähe. Der Verfolgte floh die Gohlser Straße entlang, über Wiesen und Felder nach Cotta, der Lautewitzer Windmühle und Burgkappel zu. Mittlerweile hatten sich an der Verfolgung noch ein Schutzmann aus Cotta und der Gemeindevorstand aus Burgkappel theilgenommen. Auf einmal war der Verfolgte spurlos verschwunden. Man suchte die in der Nähe befindlichen Kaufleute ab, aber nirgend war der Mensch, bei dem man ein langcs Schlächtermesser bemerkt hätte, zu entdecken. Endlich bemerkte man eine Spur, welche nach dem Schooner Grunde führte, die von vier Schutzleuten und zwei Gendarmen bis abends 7 Uhr abgesehen wurde, leider aber erfolglos. — In Hartmannsdorf bei Kirchberg beging am Sonntag der Gutsbesitzer Friedrich Hoppe mit seiner Gattin im Kreise seiner Kinder, Enkel und Urenkel das Fest der Goldenen Hochzeit. Das Musikcorps beehrte das Jubelpaar durch eine Morgenmusik, der Männergesangsverein abends durch ein Ständchen und die Feuerwehr durch einen Sampsonzug. Außerdem schenkte die Feuerwehr dem Jubilar einen goldenen Pokal. — Sonntag Vorm. kurz nach 11 Uhr überfuhr der von Schwarzenberg kommende Güterzug Nr. 5875 unterhalb der Haltestelle Silberstraße in der Nähe der Haarer Kurve eine Rah. Dieser war von der Weibe entlaufen und hatte kaum den Bahndamm bestiegen, als sie auch vom daherkommenden Zuge erfaßt und getödtet wurde.

### Verstorbene Angelegenheiten.

Sicherem Bernehmen nach ist die durch den Uebertritt des Herrn Geheimen Regierungs-Rathes Dr. von Geze zum künftigen Obergerwaltungsgericht frei werdende Stelle des Stellvertreters des Vorstandes der Kreis-Hauptmannschaft Zwickau vom 1. Jan. 1901 ab dem Obergerregierungs-Rathe im Ministerium des Innern Herrn Dr. jur. Heinrich Otto Ayxer unter dessen Ernennung zum Geheimen Regierungsrathe übertragen und vom gleichen Zeitpunkte an der Herr Regierungsrath Dr. jur. Hans Gustav Maximilian Hübel bei der Kreis-Hauptmannschaft Zwickau zum Amtshauptmann und Vorstand der Amtshauptmannschaft Borna ernannt worden.

Schneeberg, 9. Okt. Die von dem Besitzer der hiesigen Adlerapotheke, Herrn J. Krüger, fabricirte und auf der „Allg. erzgeb. Ausstellg.“ in Zwickau ausgestellte erzgebirg. L'queur-Specialität „Bergrubin“ hat die Silberne Medaille der Stadt Zwickau erhalten.

Schneeberg, 9. Okt. (Eingel.) Morgen Mittwochs concertirt im Saale zur goldenen Sonne hier die Militär-Capelle des Reg. Sächs. Carabinier-Regiments, worauf Viehhaber einer Flotten Militärmusik hierdurch besonders aufmerksam gemacht werden.

Schneeberg, 9. Okt. (Eingel.) Der Besuch des im Hotel „Sächs. Haus“ aufgestellten Panoramas, eines der besten seiner Art, sei jedermann angelegentlich empfohlen. Die Betrachtung der diese Woche zur Vorführung gelangenden bayerischen Königsschlösser wird sicherlich jedermann auch zum ferneren Besuch dieses prächtigen Winterpanoramas veranlassen.

Schneeberg. Gekiers fand in „Stadt Leipzig“ das Konzert des erblinden Klaviervirtuoson Herr. E. Schröder unter der sehr dankenswerthen Mitwirkung des Kapellmeisters Herr. E. Sattler aus Aue (Violine) statt. Das, was geboten wurde, erweckte bei den Zuhörern, die gekommen waren, um gute klassische Musik zu hören, lebhaftes Bedauern darüber, daß das Konzert nicht besser besucht war, wie es dies in der That reichlich verdient hätte.

Schlema, 8. September. Bei Gelegenheit der diesjährigen Erntedankfeste in Ober- und Niederschlema wurde eine Kollekte für die kirchliche Armenpflege gesammelt und soll der Betrag der neuzugründenden Gemeindefunktion in Schlema zu Gute kommen. In Niederschlema betrug die Kollekte 30 M. 65 Pf. in Oberschlema 34 M. 54 Pf. — Mit Beginn des Winterhalbjahres wurden durch Herrn Ortschulinspector Pastor Müller in der Schule zu Oberschlema Herr cand. theol. Schmalz und Herr Koch, in Niederschlema Herr Binder unter angemessener Ansprache als Schulvikare in ihr Amt eingewiesen.

Aue, 8. Okt. Der gestern in unserer Stadt tagende Gewerbandtag der Erzgebirgischen Gewerbevereine leitete seine Thätigkeit mit Beschäftigung verschiedener Anhalten zc. ein. In der Bürgerkule nahm man unter Führung des Herrn Handelschuldirektor Schulz die Aufstellung von Schülerarbeiten und Modellen der Gewerblichen Fortbildungsschule in Augenschein. In der Vieh-

einige V...  
weihen...  
von G...  
Küche d...  
hammer...  
Niar, (s...  
lich) de...  
Gern u...  
wurden...  
hause v...  
Hauptb...  
Werbau...  
Bürgerm...  
mann, G...  
der Jan...  
Stadtra...  
tamme...  
Gymn...  
bot die...  
Kulvert...  
Festh...  
Leitber...  
Werbau...  
freier Ne...  
zurück...  
17 We...  
Der na...  
Einfluss...  
wirkungs...  
biligung...  
raibung...  
Altes...  
wähle...  
chenbach...  
stehende...  
ergängen...  
zunächst...  
der Bef...  
daß die...  
fragen d...  
steueru...  
stellunge...  
liegen, v...  
Herr Dr...  
vorjährig...  
stellungen...  
grüßen...  
ins Wes...  
nach, da...  
lauf der...  
meister...  
theilung...  
L 5  
Kriegero...  
25jährig...  
Anton G...  
autbell...  
Einweis...  
B. andis...  
L 5  
Paul S...  
mittag...  
prächti...  
Ballon...  
ten Pab...

einige Lehrer beam. Werkstättenmeister durch die Best-  
 ätten, Unterrichtsamt usw. geleitet. In der 1895 ge-  
 weigten, nach den Plänen des Architekten Schramm-Dresden  
 von Herrn Baumeister Dybdich, Chemnitz ausgeführten  
 Kirche bewunderte man u. a. den von Jul. Schneider-Auer-  
 hammer geschätzten und dem Gotteshaus gewidmeten  
 Altar, sowie die herrliche Orgel (Gebauer Gebrüder Jöh-  
 lich) deren Schönheiten durch das kunstvolle Spiel des  
 Herrn Organisten Semmler in das rechte Licht gesetzt  
 wurden. Nach gemeinsamem Mittagessen im Schützen-  
 hause begann im Bürgergarten nachmittags 3 Uhr die  
 Hauptversammlung, die von Herrn Volontär Müller-  
 Werbau eröffnet wurde. Als Ehrengäste wurden die Herren  
 Bürgermeister Dr. Kretschmar, Landtagsabgeordneter Hoff-  
 mann, Stadtvorstandsvorsteher Hänel und die Vertreter  
 der Handels- und Gewerbelammer Chemnitz und Blauen,  
 Stadträte Jäger-Chemnitz und Falk-Zwickau und Handels-  
 kammersekretär Dr. Engelmann, Blauen und Dr. Herl-  
 Chemnitz begrüßt. Den Gruß des Auer Brudervereins ent-  
 bot dessen Vorsitzender Herr Stadtrat Hiltmann, der zum  
 flüchtigsten Vorsitzenden gewählt wurde, den Gruß der  
 Feststadt Herr Bürgermeister Dr. Kretschmar. Den Tätig-  
 keitsbericht erstattete Herr Gewerbandsvorstand Müller-  
 Werbau, die Rechnungsablage Herr Schriftführer und Kas-  
 sierer Neupert, Werbau. Beide wurden später auf drei Jahre  
 zurückerwählt. Der Verband umfaßt jetzt  
 17 Vereine. Die Gesamtausgabe stellt sich auf 90,10 Mk.  
 Der nächste Gewerbandstag findet in Hohenstein statt.  
 Einmütig nahm man die Petitionsentwürfe betreffs der  
 wirksamen Bekämpfung von Manifestanten und der Ver-  
 bindung der Beschäftigten an. Zur weiteren Ver-  
 handlung des Antrages Reichensbach betr. Ausdehnung der  
 Alters- und Invaliditätsversicherung auf alle Arbeitgeber  
 wählte man eine aus den Vorsitzenden der Vereine Rei-  
 chensbach, Glauchau, Grimmitzschau, Werbau und Planitz be-  
 stehende Kommission, die sich durch sachverständige Herren  
 ergänzen kann. In der Debatte bezeichnete man als das  
 zunächst Erfordernis die Ausdehnung der Versicherung  
 auf das Kleingewerbe, betonte freilich auch,  
 daß die Grenze sehr schwer zu ziehen sein werde. Die An-  
 träge der Handels- und Gewerbelammer wegen der Be-  
 steuerung der Warenhäuser und der Bekämpfung des Aus-  
 stellungsanwesens sollen, da die Verhältnisse zu verschieden  
 liegen, von jedem Verein besonders beantwortet werden.  
 Herr Brocks-Glauchau sprach über die klaglich verlaufene  
 vorjährige Ausstellung in Chemnitz. Gut geleitete Aus-  
 stellungen kann. In der Debatte bezeichnete man als das  
 zunächst Erfordernis die Ausdehnung der Versicherung  
 auf das Kleingewerbe, betonte freilich auch,  
 daß die Grenze sehr schwer zu ziehen sein werde. Die An-  
 träge der Handels- und Gewerbelammer wegen der Be-  
 steuerung der Warenhäuser und der Bekämpfung des Aus-  
 stellungsanwesens sollen, da die Verhältnisse zu verschieden  
 liegen, von jedem Verein besonders beantwortet werden.  
 Herr Brocks-Glauchau sprach über die klaglich verlaufene  
 vorjährige Ausstellung in Chemnitz. Gut geleitete Aus-  
 stellungen kann.

Ballon in unserer Stadt sich bar, derselbe landete 4 Uhr  
 15 Min. auf einer ganz nahe der Stadt an der Stollberger  
 Straße gelegenen Wiese mit seinen 2 Jassess wohlbehalten  
 in Anwesenheit einer großen Menschenmenge. Der Ballon-  
 ballon, 500 Kubikmeter Leuchtgas fassend, mit einem Ge-  
 wichte von ca. 3 Centner, wurde nach Auszudrains-  
 portiert, wofür Mittwoch Abend 8 Uhr Herr Spiegel im  
 Saale des Waldenpales einen Vortrag über seine Ballon-  
 fahrten halten wird.  
 — Am 14. Oktober wird der bekannte Leipziger Or-  
 ganist Herr Bernhard Pfannkuehl im Verein mit der ge-  
 schätzten Leipziger Concertsängerin Fel. Auguste von Broke  
 in Aue und Schwarzenberg je ein Kirchenkonzert  
 geben, auf welche wir besonders aufmerksam machen. Ein  
 hoher künstlerischer Genuss steht den Besuchern in Aussicht,  
 da sie nach zahlreichen und vorliegenden Zeitungsreferaten  
 von Seiten des Orgelvirtuosen ebenso wie seitens der  
 Sängerein Kunstleistungen ersten Ranges zu hören bekommen.  
**Johanngeorgstadt, 7. Oktober.** In der am  
 Freitag stattgehabten Versammlung des hiesigen Ergeberg-  
 vereins wurde beschlossen, zu dem projektierten Platzat  
 Marienb. - Karlsbad - Johanngeorgstadt, welches auf allen  
 Bahnhöfen der österreich-ungarischen Monarchie ausgehängt  
 werden soll, einen Beitrag von 100 Mk zu bewilligen.  
 Ferner wurde der Antrag des Ausschusses, die defekt wer-  
 denden hölzernen Wegweiser nach und nach durch solche mit  
 Eisenstangen und emaillierten Schildern zu ersetzen, einstim-  
 mig zum Beschluß erhoben. Zu diesem Zwecke werden dem  
 Vorstande jährlich 50 Mk zur Verfügung gestellt. Mit  
 Freuden nahm die Versammlung Kenntnis von der zu-  
 nehmenden Übung der Stadt als Sommerfrische und von  
 dem sich steigenden Touristenverkehr. 3 Herren wurden  
 als Mitglieder in den Verein aufgenommen.

undewohntes Land. Sie waren ohne Proviant und er-  
 litten fürchterliche Qualen, bis sie endlich auf einem russi-  
 schen Schiff Aufnahme fanden.  
**Petersburg, 9. Okt.** (Wald. der Russ. Telegr.-  
 Agentur.) In dem Nikander Kloster im Kreise Pargow  
 waren zu einem Kirchfest etwa 5000 Pilger versammelt,  
 die zum Teil in dem Kloster-Saale übernachteten. In  
 der Nacht brach infolge Ueberlastung der Fußböden des 2.  
 Stockwerkes zusammen und stürzte auf die im 1. Stock  
 schlafenden. Während der Panik schrie ein Mann Feuer.  
 Nun stürzte alles auf den einzigen Ausgang zu; es fanden  
 in dem fürchterlichen Gedränge 4 Männer und 36 Frauen  
 ihren Tod. 20 Personen erhielten Verletzungen, darunter  
 4 Schwere.  
**London, 9. Oktober.** Bis heute früh sind 327  
 Unionisten, 96 Liberale und 69 Nationalisten gewählt. Die  
 Unionisten errangen bisher 23, die Oppositionellen 18 Sitze.  
**London, 9. Oktober.** „Daily Telegraph“ meldet  
 daß sämtliche Minister des Kabinetts ihre Rücktrittsgesuche  
 pro forma dem Premier-Minister zugestellt hätten, um dem-  
 selben etwaige ins Auge gefaßte Änderungen in der Zu-  
 sammensetzung des Ministeriums zu erleichtern.  
**London, 9. Oktober.** „Daily Telegraph“ melde,  
 aus Lourenco Marquez vom 8. d. Mis., es seien abermals  
 200 Buren daselbst eingetroffen, welche die Grenze in der  
 Nähe von Sabi überschritten und ihre Waffen ausgeliefert  
 hätten.  
**London, 9. Oktober.** „Daily Telegraph“ meldet aus  
 Canton vom 7. Okt.: 5000 Aufständige von der San-  
 hochwei (Dessaltigleits-) Gesellschaft haben die Kaiserlichen  
 Truppen geschlagen und nunmehr die Zahl der Toten  
 der Marseibai und der Seepai eingenommen. Sie rücken jetzt  
 südwärts vor. Der Vizekönig von Tatu hat heute den  
 Admiral Ho und dem General Long abgesandt, um die  
 Rebellen zu bekämpfen.  
**Kapstadt, 9. Oktober.** Bepener, Roussille und  
 Ficksburg sind in den Händen von Buren-Abteilungen,  
 welche südwärts von den Engländern getrieben wurden.  
 Die Engländer ziehen eine Linie quer durch den Orange-  
 freistaat von der Bahnlinie bis zur Grenze von Natal und  
 versuchen die Burenabteilungen zu umzingeln.

**Bermischtes.**  
**Heidelberg, 8. Okt.** Im Laufe des Nachmittags  
 sind mehrere der bei dem Eisenbahnunglück am Karlsruher  
 Berlesten gestorben, so daß sich nunmehr die Zahl der Toten  
 auf sieben beläuft. 38 Verwundete, darunter die am  
 schwersten Verletzten, befinden sich noch im akademischen  
 Krankenhaus.

**Beste telegraph. u. telephon. Nachrichten  
 des „Ergebergischen Volksfreundes“.**  
**Leipzig, 9. Oktober.** (Ohne Gewähr.) Bei der  
 heutigen Ziehung der Kgl. Sächs. Landeslotterie wurden  
 folgende Hauptgewinne gezogen:  
 60000 Mk. auf Nr. 93 148.  
 20000 Mk. auf Nr. 94 007.  
 5000 Mk. auf Nr. 52657 59044 7061 31388 31842.  
 3000 Mk. auf Nr. 14105 21259 65393 81574 99878  
 52683 70220 92324.  
 1000 Mk. auf Nr. 92309 32927 36445 39190 45724  
 56857 57514 59224 72745 78628 83882 88683 95670  
 96884 98369 1688 16066 57740 72148 9086 10410  
 10779 19324 72360 73671 88346 97787.

**Przemys (Galizien) 9. Okt.** Bei einer starkbesuchten  
 Versammlung im Parterresaal des Arbeitervereins brach der  
 Fußboden durch. 40 Personen stürzten in den Keller;  
 davon sind 30 schwer verletzt.

**Christiania, 9. Okt.** Der norwegische Dampfer  
 „Narvill“ ist an der Murmannküste untergegangen. 4 Mann  
 sind ertrunken. Der Kapitän und 6 Mann retteten sich auf

**Kirchen-Nachrichten.**  
**Schneeberg.** Mittwoch, den 10. Oktober abends halb 8 Uhr in  
 der Hospitalkirche: Bibelfunde: Sup. lic. theol. Roth.

**Better-Bericht vom 9. Oktbr. 8 Uhr Morgens.**

Stations-Name	Barometer-stand	Wetter	Temperatur nach Celsius	Windrichtung
Wetterhäuschen König-Albert-Brücke Aue.	739 mm	schön	+ 6°	S.W.

Expedition, Druck und Verlag von C. R. Gärtner in Schneeberg  
 Für die Redaktion verantwortlich E. Müller in Schneeberg.

**Todes-Anzeige.**  
 Heute früh 1/5 Uhr verschied nach längerem Leiden unser  
 guter Gatte und Vater,  
**Bernhard Rudolph,**  
 in seinem 47. Lebensjahre.  
 Oberschlema, den 9. Oktober 1900.  
 Die trauernden Hinterbliebenen  
**Familie Rudolph.**  
 Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag 3/2 Uhr statt.

**Codes-Anzeige.**  
 Gestern Montag früh 7 Uhr  
 verschied nach langem schweren  
 Leiden, sanft in dem Herrn,  
 meine liebe Frau, unsere gute  
 Mutter, Schwieger- und Groß-  
 mütter.  
**Pauline Auguste Weber,**  
 geb. **Bermann,**  
 in ihrem 66. Lebensjahre.  
 Dies zeigt tiefbetrübt an  
 Oberschlema, Neustädtel u. Aue  
 den 9. Oktober 1900.  
 der trauernde Gatte  
**Karl Weber** nebst übrigen  
 Hinterlassenen.  
 Die Beerdigung findet Don-  
 nerstag Nachm. 1/2 Uhr statt.  
 Frische Grabstätten Post-  
 toll ca. 10 Pf. zu 6 Mk 80 Pf.  
 franco Nachn. vers. Frau M.  
 Friese, Amisfreiheit Dertels-  
 burg, Oktbr. 9

Die glückliche Geburt eines  
**strammen Knaben**  
 zeigen hochehrent an  
 Schwarzenberg, den 9. Oktober 1900.  
**Hermann Ebert u. Frau,** geb. Becher.  
**Geschäfts-Veränderung.**  
 Einem geehrten Publikum, sowie meiner werthen  
 Kundenschaft von Aue und Umgegend zur gefl. Kenntniz-  
 nahme, daß ich mein  
**Möbel- und Tapezier-Geschäft**  
 von der Bahnhofstraße nach der **Schneebergerstraße**  
 Nr. 24, in das Haus der Frau verw. **Nichling** verlegt  
 habe. Jedem ich für das mir bisher entgegengebrachte  
 Vertrauen danke, richte ich an Alle die Bitte, dasselbe mir  
 auch in meine neue Wohnung zu übertragen.  
 Ich sichere nur reelle und prompte Bedienung bei bil-  
 ligster Preisstellung zu und zeichne mit aller Hochachtung  
 Aue, den 9. Oktober 1900.  
**Albert Riedel, Sattler u. Tapezierer.**  
 NB. Gleichzeitig empfehle ich mich den Herren Gatt-  
 nern von Aue und Umgegend zur Ausführung aller  
 Billard-Reparaturen, sowie zum **Reinüberziehen** des-  
 selben.  
 Großes Lager in allen Billard-Utensilien.  
 Der Obige.

**Dank.**  
 Bei dem Heimgangs unserer lieben  
 Schwester, Schwägerin und Tante,  
 der Jungfrau  
**Wilhelmine Häussler,**  
 sagen wir allen lieben Theilnehmenden für herz-  
 liche Liebe, zahlreiches Grabgeleit und wahren  
 Trost unseren tiefgefühltesten Dank.  
**Die trauernden Geschwister.**  
 Neustädtel, den 6. Oktober 1900.

**Ein Gasthof i. H. Stadt,**  
 mit Saal und Regelpahn,  
 ist für 26 000 Mark zu verkaufen, durch  
**Rag Dittel, Posthalterei, Wildenfels.**  
 Außerdem sind zu verkaufen: **Restaurants, Mühlen,**  
**Gauegrundstücke und eine kleine Sägerei**  
 b. Obigem.  
 Eine gebrauchte  
**Drehbank**  
 von ca 200 mm Spindelhöhe,  
 1,5-2 m Drehlänge wird so-  
 fort billig zu kaufen gesucht.  
 Offerten unter **N. 25** an  
 die Expedition d. Bl. in  
 Aue erbeten.  
**2000 Mk.**  
 sucht auf sichere Hypothek  
 Offerten unter **N. 8. 9**  
 an die Expedition d. Bl. in  
 Schneeberg erbeten.

**Geschäfts-Verlegung.**  
 Meiner werthen Kundenschaft zur gefl. Kenntniznahme,  
 daß ich mein seit 2 Jahren in der Marktstr. 20 betriebenes  
**Fleisch- und Wurst-Geschäft**  
 in das von mir käuflich erworbene Haus, **Marktstr. 22,**  
**Ecke der Markt- und Albertstraße,** verlegt und  
**Mittwoch, den 10. Oktober,**  
 eröffnet habe. Für das mir seit meinem Hiersein geschenkte  
 Vertrauen bestens dankend, bitte ich gleichzeitig um ferneres  
 Wohlwollen! Mit aller Hochachtung  
 Aue, den 10. Oktober 1900.  
**Guido Brückner, Bankfleischer.**  
 Einen tüchtigen **Fleischergehilfen** sucht zum sofor-  
 tigen Antritt  
**Lagerbier** schenkt: Frau **Waldhauer** schenkt: **Schick-**  
 verw. **Wiedemann, Rosalen-** **schindler** schenkt: **Schick-**  
 gasse. **gasse, St. Georgenplatz.**

**Einen**  
**Bäcker - Gesellen**  
 sucht sofort  
**Hermann Wagner,**  
 Sosa.  
**Eine Erkerwohnung**  
 mit Stube, Küche und Kam-  
 mer, ist fortzugsheiler sofort  
 zu vermieten in Aue, Zie-  
 gelstraße 4.

**2000 Mk.**  
 sucht auf sichere Hypothek  
 Offerten unter **N. 8. 9**  
 an die Expedition d. Bl. in  
 Schneeberg erbeten.

**Einem tüchtigen**  
**Fleischergehilfen** sucht zum sofor-  
 tigen Antritt  
**Lagerbier** schenkt: Frau **Waldhauer** schenkt: **Schick-**  
 verw. **Wiedemann, Rosalen-** **schindler** schenkt: **Schick-**  
 gasse. **gasse, St. Georgenplatz.**

